

Achtklässler sind Pioniere

LAUFFEN Hölderlin-Realschule darf sich für mindestens zwei Jahre Fairtrade-Schule nennen – Fairer Orangensaft jetzt in der Mensa

Von Stefanie Pfäffle

Aleyna, Paula und der Rest der Klasse 8b wollen zum Nachdenken anregen. „Wenn wir alle den Müll in den vorgesehenen Behälter tun oder Fairtrade unterstützen würden, dann würde es der Welt viel besser gehen“, sind die beiden 13-Jährigen überzeugt. Ihre Klasse ist diesen Schritt gegangen, und weil sie darin so konsequent waren, darf sich die Hölderlin-Realschule Lauffen jetzt ganz offiziell Fairtrade-Schule nennen.

Es beginnt vor rund einem Jahr mit Unterricht in EWG (Erdkunde-/Wirtschaftskunde/Gemeinschaftskunde). „Im neuen Bildungsplan ist nachhaltige Entwicklung eine der

„Im neuen Bildungsplan ist nachhaltige Entwicklung eine der Lernperspektiven.“

Michaela Böhm

Lernperspektiven, und da passt Fairtrade ganz gut“, erklärt EWG-Lehrerin Michaela Böhm.

Sie will zunächst mal sehen, ob ihre Schülerinnen und Schüler auf das Thema anspringen, und das tun sie. Als erstes verkauft ihre Klasse fair gehandelten Orangensaft – die sind in wenigen Minuten komplett ausverkauft.

Blog Die Klasse entwickelt Flyer und Plakate fürs Schulhaus und andere Veranstaltungen, bei der Projektwoche vor dem Schulfest ist Fairtrade ein großes Thema. Die Schüler holen auch die Stadt und ihre Lehrer mit ins Boot.

„Wir dachten, es wäre sinnvoller, wenn nicht die Schüler den Saft verkaufen, sondern es den in der Mensa gäbe. Jetzt beliefert der Weltladen die Mensa mit Saft, und im Lehrerzimmer gibt es fair gehandelte Milch.“ Über all ihre Aktivitäten schreiben die Schüler auch einen Onlineblog, zweisprachig, denn die



Rektor Horst Münzing (rechts) und die 8b sind stolz, dass die Hölderlin-Realschule jetzt dank ihres Engagements eine offizielle Fairtrade-Schule ist.

Foto: Stefanie Pfäffle

8b ist die bilinguale Klasse ihres Jahrgangs.

Zertifikat Michaela Böhm kennt das Projekt der Fairtrade-Schulen. Die Schüler bewerben sich. Maria Gießmann von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg ist jetzt nach Lauffen gekommen, um das Zertifikat zu übergeben. Die Hölderlinrealschule ist erst die 72. Fairtrade-Schule im Land. „Ihr seid also schon noch Pioniere“, lobt sie während des kleinen Festakts im Rahmen des Adventsbasars, der von musizierenden und tanzenden Schülern umrahmt wird.

2012 hat die Aktion in Nordrhein-Westfalen angefangen, seit 2014 gibt es sie auch in Baden-Württemberg. Die Stiftung koordiniert das Ganze. „Im Vergleich zu anderen Projekten läuft das richtig gut, es kommen stetig neue Anfragen“, freut sich Maria Gießmann.

Praxis Fairer Handel sei ein dankbares Thema, das auch längst aus der absoluten Öko-Nische herausgekommen sei. Und mit dem Projekt komme die Praxis zur schulischen Theorie. „In zwei Jahren kommen wir wieder und schauen, ob ihr immer noch fair handelt und vielleicht sogar noch mehr macht als jetzt“.

Fünf Kriterien

Um als Fairtrade-Schule anerkannt zu werden, müssen folgende fünf Kriterien erfüllt werden:

1. Es muss ein **Team** geben, das sich um das Thema kümmert.
2. Es muss ein Fairtrade-Kompass erstellt werden, in dem **Ziele** festgelegt werden, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden sollen.

3. Fairtrade muss im **Unterricht** behandelt werden, auch, warum normaler Handel nicht fair ist.
4. An der Schule müssen faire **Produkte** genutzt und verkauft werden.
5. Die Schule muss weitere **Aktionen** und Projekte, die sich mit dem Thema fairem Handel beschäftigen, durchführen. *spf*

sagt die Vertreterin der Stiftung. So lange hängt jetzt aber auf jeden Fall das große Banner im Schulhaus. Für die Fassade gab es eine schicke Plakette. Wie es an der Realschule wei-

ter geht, muss Böhm noch sehen. „Die Klasse ist sehr aktiv und kümmert sich sicher weiter, aber wir müssen schauen, dass wir die Kleinen nachziehen.“